

Bei-- f u n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 28. September.

Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Oktober d. J. wird der Haupt-Post-Cours zwischen Berlin und Posen, welcher gegenwärtig über Mäucheberg, Frankfurt a. d. O., Drossen, Zielenzig, Meseritz und Rähme führt, auf die Chaussee-Strasse über Küstrin, Sonnenburg, Limritz, Waldowsirenk, Schwerin und Rähme verlegt werden, auf welcher zu dem Ende in Limritz und in Waldowsirenk Post-Expeditionen und Post-Stationen etablirt worden sind.

Gleichzeitig tritt an die Stelle der Schnellpost zwischen Landsberg a. d. W. und Posen, eine solche zwischen Küstrin und Posen, welche in Küstrin mit der Schnellpost zwischen Berlin und Bromberg in genaue Verbindung gesetzt wird.

Die Fahrpost zwischen Berlin und Posen, welche, wie bisher,

aus Berlin

Sonntag, Mittwoch 5 Uhr früh, und

aus Posen

Dienstag, Freitag 12 Uhr Mittags

abgefertigt werden wird, erhält einen so beschleunigten Gang, daß sie künftig

in Posen

Montag, Donnerstag 9 bis 10 Uhr Abends,

und

in Berlin

Donnerstag, Sonntag 4 bis 5 Uhr früh

eintreffen wird.

Die Schnellpost zwischen Küstrin und Posen wird

aus Küstrin abgehen

Sonntag, Mittwoch 5 Uhr früh, und

in Posen ankommen

an denselben Tagen 10 bis 11 Uhr Abends;

aus Posen wird dieselbe abgefertigt werden

Sonntag, Donnerstag 11 Uhr Abends, und
in Küstrin eintreffen

Montag, Freitag 5 Uhr Abends.

Die Städte Frankfurt a. d. O., Drossen, Zielenzig (Gleissen), Meseritz, werden sowohl unter einander, als auch mit dem Haupt-Course zwischen Berlin und Posen, durch angemessene Post-Anlagen in Verbindung gesetzt werden.

Berlin, den 22. September 1835.

Der General-Postmeister
N a g l e r.

I n l a n d.

Berlin den 25. Sept. Se. Majestät der König haben den Geheimen Legations-Rath Eichhorn und den bisherigen Kammergerichts-Rath Wille zu Geheimen Ober-Tribunals-Räthen zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchstseignbändig zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, den Landes- und Stadtgerichts-Direktor von Weym zu Otmachau zum Geheimen Justizrath zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruht, den Justiz-Verweser Schmidt zu Gbrlitz zum Justizrath zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Frießendrichter, Justizrath Weygold, zum Landgerichts-Rath, und die bisherigen Landgerichts-Assessoren Lenz und Perrot zu Staats-Prokuratoren Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Richtern am Landgerichte zu St. Wendel, Gbbel und Weis-

Gerber, den Charakter als Landgerichts-Rath beizulegen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landgerichts-Rath Meier zu Königsberg als Rath an das Kammergericht zu versetzen geruht.

Zu dem auf Befehl Er. Königl. Majestät neu Konstituirten, mit dem 1. November in Wirksamkeit tretenden, Landgerichte in Saarbrücken sind nachbenannte Beamte ernannt:

I. Zum Präsidenten:
Der bisherige Appellationsgerichts-Rath Bessel aus Köln.

II. Zu Mitgliedern:

- 1) der Landgerichts-Rath Kschling, zugleich als kammerrichterlicher Kammer-Präsident;
- 2) der Landgerichts-Rath Krause, bisher in Achen;
- 3) der Landgerichts-Rath Schmidt, bis jetzt in Koblenz;
- 4) der Landgerichts-Rath Göbel, bisher in St. Wendel;
- 5) der bisherige Friedensrichter und Justizrath, jetzige Landgerichts-Rath Wengold;
- 6) der Landgerichts-Rath Weißgerber aus St. Wendel;
- 7) der bereits in Saarbrücken befindliche Landgerichts-Assessor Rambu, und
- 8) der von Trier dahin versetzte Landgerichts-Assessor von Ribbentrop.

III. Zum öffentlichen Ministerium:

Der bisherige Staats-Prokurator Deuster in Koblenz zum Ober-Prokurator, und die bisherigen Landgerichts-Assessoren Linz und Perrot zu Staats-Prokuratoren, und endlich sind

IV. Als Advokat-Anwalte:

Die Advokat-Anwalte Christian Laug, bisher in Köln, Winzweiler aus St. Wendel, Stephan Zosetti von eben daber, Riotti, ebenfalls aus St. Wendel, Diezsch aus Trier, und der bisherige Morar Bonnet in St. Wendel bei dem neuen Gerichtshofe angestellt.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Bochum angestellte Justiz-Kommissarius Nat orp ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Ober-Landgerichts zu Hamm bestellt worden.

Der bisherige Landgerichts-Referendarius Karl Christian Schürmann ist, auf den Grund der bestandenen dritten Prüfung, zum Advokat-Anwalt beim Königl. Landgerichte zu Köln bestellt worden.

Der Referendarius Friedrich Adrian Joseph Tschmar ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte zu Koblenz bestellt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Kalisch hier eingetroffen.

Se. Hoheit der General der Infanterie und Kom-

mandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Kalisch hier eingetroffen.

Der General-Major im Kriegs-Ministerium, von Hülsen, ist aus den Rheingegenden, und der Großherzoglich Hessische Kammerherr und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Major v. Schäfers-Vernstein, von Kalisch hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Finanz-Ministeriums, Graf v. Alvensleben, ist nach Teplitz abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 16. Sept. Se. Majestät der Kaiser haben unterm 9. August folgenden Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: „Da Wir für möglich erachten, nicht mehr zwei besondere Armeen zu unterhalten, so befehlen Wir demgemäß, den Generalstab der ersten Armee vom 1. Sept. d. J. an aufzulösen; zur Beendigung der Geschäfte dieses Stabes und zur Schließung der Rechnungen von den Intendanturen der 1sten und 2ten Armee aber eine besondere temporaire Kommission zu errichten. Das Reglement und den Etat dieser Kommission bestätigend und solche dem dirigirenden Senat zustellend, befehlen Wir, dieselben in Kraft treten zu lassen.“

Auch enthalten die hiesigen Zeitungen nachstehenden Allerhöchsten Ukas an den dirigirenden Senat, aus Danzig vom 17. August datirt: „Auf Veranlassung unserer freundschaftlichen Verhältnisse zu der Oesterreichischen Regierung und des von der letzteren geäußerten Wünschen wegen Erniedrigung der für Oesterreichische und Ungarische Weine, bei ihrer Einfuhr in Rußland, festgesetzten Zollgebühren, befehlen Wir, vom zukünftigen 1836ten Jahre an von den in Rußland einzuführenden Oesterreichischen und Ungarischen Weinen folgenden Zoll zu erheben: 1) In den längs der Oesterreichischen Gränze liegenden Zoll-Ämtern zu 13 Rubel S. W. vom Orhoft, mit Erlassung der zufolge Unseres Ukases an den dirigirenden Senat vom 23. November 1831 zu erhehenden 12½ pCt. vom Werth desselben. 2) In den Westarabischen Zoll-Ämtern und in den Häfen der Donau, des Schwarzen und Asowschen Meeres zu 18 Rubel S. W. vom Orhoft und außerdem zu 12½ pCt. vom Werth. 3) Von dem in Bouteillen durch alle hier genannte Zoll-Ämter einzuführenden Weine 25 Kop. S. W. von der Bouteille mit Erlassung der 12½ pCt. vom Werth. 4) Von den durch alle andere Zoll-Ämter einzuführenden Oesterreichischen und Ungarischen Weinen ist der gegenwärtig bestehende Zoll zu erheben. Der

dirigirende Senat wird nicht unterlassen, die zur Erfüllung dieser Verfügung nöthigen Vorkehrungen zu treffen."

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Berlin, Wirkliche Geheime Rath von Ribeaupierre, ist von Moskau hierher zurückgekehrt.

Königreich Polen.

Warschau den 20. Septbr. Se. Majestät der Kaiser haben unterm 13. d. zu Kalisch folgendes Allerhöchstes Decret an Se. Durchlaucht den Feldmarschall Fürsten Statthalter des Königreichs erlassen: „Fürst Johann Theodorowitsch! Während Meines gegenwärtigen Aufenthalts im Königreich Polen und bei mehrmaliger Musterung der Truppen des bei Kalisch zusammengezogenen dritten Infanterie-Corps, habe Ich mit der lebhaftesten Zufriedenheit neue Proben von der ausgezeichneten Erfüllung der zahlreichen, Ihnen auferlegten Pflichten wahrgenommen. Durch Ihre weise Thätigkeit und unablässige Aufmerksamkeit schreiten alle Zweige der Verwaltung im Königreich Polen fortwährend dem erstrebten Ziele der Wohlfahrt und des Nutzen der Gesamtheit sowohl, als jedes Einzelnen entgegen. Durch Ihre Bemühungen sind die Truppen der aktiven Armee zur vortrefflichsten Mannszucht und Ordnung gebracht worden. Indem Ich Ihnen daher von neuem Meinen ganz besondern Dank und Mein vollkommenes Wohlgefallen bezeuge, verseye Ich zum Beweise dessen Ihren Sohn in das Preussisch-Braunschwiger Leib-Garde-Regiment, wobei er wie früher in dem Regiment Ihres Namens zählen soll. Möge er sich in dieser Stellung in einem der ältesten Leib-Garde-Regimenter und in dem nach Ihnen benannten tapferen Regimente dieselben hohen Tugenden zu eigen machen, die Ihren Diensten einen so gerechten Anspruch auf Meinen, des Vaterlandes und der Nachkommen Dankbarkeit erworben haben. Ich verbleibe für immer Ihr wohlgeneigter

(gez.) Nikolaus."

Frankreich.

Paris den 18. Sept. Den neuesten Nachrichten aus dem Schlosse Tu zufolge, fuhren Ihre Majestäten am 15. von dort nach Trépot, wo Sie sich auf einer Penische einschifften und eine kurze Spazierfahrt auf dem Meere machten. Abends um 6 Uhr war in Tu ein Diner von 60 Couverts. Für den folgenden Tag wurde der Finanz-Minister erwartet.

Der heutige Moniteur enthält eine aus 60 Artikeln bestehende königliche Verordnung, wodurch das königliche Corps der Marine-Artillerie eine neue Organisation erhält.

Die neuen Censoren haben, wie man sagt, den Namen Examinatoren angenommen.

Da auch heute noch keine Bestätigung der Nachricht von einer Volksbewegung in Madrid und von

einer Aenderung des Ministeriums hier eingetroffen ist, so dürfte dieselbe wohl als eine Erfindung zu betrachten seyn. Es sind heute ein Handels- und ein Kabinetts-Kourier mit Depeschen aus Madrid vom 8. und 9. d. eingetroffen. Bei ihrem Abgange war durchaus nicht die Rede von der Ernennung des Antonio Arguelles zum Premier-Minister, und die Hauptstadt war vollkommen ruhig.

Der Moniteur enthält aus Spanien Folgendes: „Joureguy ist mit seinen Chapelgorris in St. Sebastian geblieben; 700 Engländer sind neuerdings in diesem Hafen angekommen. Es scheint, daß das Thal Aran oberwärts von den Karlisten bedroht wird. Mehrere Einwohner haben sich schon nach Frankreich geflüchtet. Man sagt, daß die in Bilbao vereinigten Christinischen Generale beabsichtigten, St. Sebastian zu deblokieren und zu dem Ende den Karlisten in den Rücken zu fallen. Durango ist schon von den Engländern besetzt, welche auch noch Bergara, Tolosa und Hernani besetzen sollen. Am 12. haben die Karlisten bei Behobia aufs neue auf unsere Vorposten geschossen. Ein Duzend Kanonenkugeln haben ihr Feuer zum Schweigen gebracht. Die Karlisten sprechen von einem ernstern Treffen, das am 11. nahe bei Bilbao stattgefunden habe, und in welchem sie, obgleich sie sich den Sieg zuschreiben, einen Verlust von 500 Mann eingestehen."

4000 Mann und 200 Pferden hat Saragossa am 5. d. verlassen, um den Karlisten entgegen zu gehen, welche sich in der Nähe von Daroca gezeigt haben. Die Junta von Saragossa ist durch die Deputirten von Catalonien, Ramagona und Borja vermehrt worden; sie hat Kommissarien bei den Juntan von Valencia und Barcelona ernannt, die ihrerseits Abgeordnete nach Saragossa schicken werden."

Im Messenger liest man: „Endlich sind direkte Nachrichten aus Madrid eingegangen, die alle Ungewissheit über die seit einigen Tagen umlaufenden Gerüchte heben, indes doch immer noch den Vermuthungen freien Spielraum lassen. Wir haben Briefe aus Madrid vom 7. d. erhalten; Alles war ruhig, aber Herr Mendizabal war von Lissabon angekommen und hatte sich sogleich nach St. Iosephso begeben. Dort wird er, unterstützt von dem Englischen Botschafter, Herrn von Billiers, versuchen, die Königin zu bewegen, sich ohne Rückhalt auf die Männer der Bewegung zu stützen und den Vorstellungen der Provinzen nachzugeben, welche eine große Anstrengung zur Vernichtung des Karlistismus machen wollen, wenn sie die Gewissheit erlangen, daß das Ministerium wirklich den Weg einschlagen will, den sie in ihren Bittschriften vorgezeichneten. Um diesen Preis wird der Königin die Mitwirkung Englands — oder vielmehr der Eng-

lischen Kapitalisten — und ein Portugiesisches Hülfscorps zugesichert. Kein Zweifel übrigens, daß Herr von Loreno, unterstützt von dem Französischen Botschafter, versuchen wird, diese Pläne zu hintertreiben. Dann muß man aber der Königin einen anderen Stützpunkt darbieten können; die Französische Intervention könnte ein solcher seyn; doch bezweifeln wir, daß Herr von Rayneval in dieser Beziehung auch nur eine leise Hoffnung werde durchblicken lassen können. — Man meldet so eben, daß ein außerordentlicher Courier Briefe aus Madrid vom 9. d. überbracht habe, woraus hervorgehe, daß die Vorstellungen des Herrn Mendizabal nicht ohne Erfolg geblieben wären, und daß die Königin darein gewilligt habe, die Chefs der Opposition in der Procuradoren-Kammer ins Ministerium zu berufen. — Jetzt kommt es nun darauf an, ob dieser Entschluß nicht zu spät gefaßt worden ist.“

Die obigen Nachrichten hatte der Messenger in seiner Abend-Edition mitgetheilt; in seiner zweiten Auflage von heute Morgen befindet sich folgende Nachschrift: „Heute gehen uns in der That Briefe vom 9. d. zu; Herr Mendizabal war von St. Ildefonso zurückgekehrt; aber von dem Resultate seines Besuchs bei der Königin hat im Publikum noch nichts verlautet. Wir glauben indeß, versichern zu können, daß Herr übernehmen wird, ohne die Gewißheit zu haben, seine Ansichten im Conseil unterstützt zu finden, und es ist fast unmöglich, ihm die Bürgschaften, die er verlangt, zu verweigern, da jeder Tag die Nachricht von einer neuen Bewegung in den Provinzen überbringt. Am 9. bei Abgang des Couriers war Madrid ruhig.“ *

Im Mémorial Bordelais heißt es, daß ernste Unruhen in Sevilla ausgebrochen wären, und daß der General Latre mit 4000 Mann von Madrid aufgebrochen sey, um die Ordnung wiederherzustellen.

Aus Cadix schreibt man vom 28. Aug.: „Algerias und St. Roch haben sich auch für die Sache der Freiheit erklärt und einen Deputirten hierher gesandt, der beauftragt ist, sich mit Cadix in Verbindung zu setzen und dessen Anordnungen Folge zu leisten.“

Der Moniteur faßt die neuesten Nachrichten aus dem nördlichen Spanien in folgende kurze Worte zusammen: „Eine Depesche aus Bayonne vom 17. d. meldet, daß Espartero und die Englischen Hülfstruppen eine ziemlich bedeutende Niederlage bei Bilbao erlitten haben. Man spricht von einem Verlust von nahe an 1000 Mann.“

Dem Vernehmen nach, ist gestern (23.) hier auf außerordentlichem Wege die Nachricht von der am 11. d. M. stattgehabten Umgestaltung des span. Ministeriums in einem liberalen Sinn eingetroffen.

(Ann. d. Allg. Pr. St. Zeit.)

Ein Privat-Schreiben aus Bayonne vom 14. d. M. enthält schon Folgendes: „Das Karlistische Hauptquartier ist am 9. d. M. von Murieta nach Villareal de Alava verlegt worden; mehrere Bataillone haben sich nach dieser Richtung hin in Bewegung gesetzt. Privat-Nachrichten aus Bilbao melden, daß in der Umgegend ein eben so ernstes als hartnäckiges Gefecht zwischen den Englischen Hülfstruppen und den Karlisten stattgefunden habe. Das Treffen soll sehr mörderisch gewesen seyn. Die Truppen der Königin haben das Schlachtfeld räumen und sich in eiliger Flucht nach Bilbao zurückziehen müssen. Man spricht auch von einem hitzigen Gefechte bei Puente la Reyna zwischen einigen Navarresischen Bataillonen und einem von der Armee Cordova's detaschirten Corps, welches von Lerin kam, und sehr arg zugerichtet worden seyn soll. Man erwartet, um diesen Gerüchten Glauben zu schenken, umständlichere und bestimmtere Gerüchte.“

Börsenachrichten. Man weiß jetzt, daß am 10. Sept. noch kein Ministerwechsel zu Madrid eingetreten war. Vom 11. September sollen Briefe da seyn, wornach die Regentin noch nicht entschlossen war, Arguelles an die Spitze eines neuen Cabinets zu berufen. Die Junten in den Provinzen haben auf das Dekret geantwortet, wodurch ihnen aufgegeben war, sich zu trennen; sie wollen nicht Folge leisten, bleiben aber dabei, sie seien der Königin Isabella aufrichtig zugethan. Dieser Umstand mag wohl Loreno's Sturz beschleunigen. Marie Christine hat in den Tuilleries nachgefragt, was sie thun soll.

Großbritannien.

London den 17. September. In der Hofzeitung wird bekannt gemacht, daß die Levers'sche Majestät des Königs bis auf Weiteres nicht mehr stattfinden werden. Auch enthält dieses Blatt bereits einen Geheime-Rathsbefehl in Betreff der Vollziehung der neuen Municipal-Reform-Akte.

Vom General Evans sind Privatbriefe vom 3. d. hier eingegangen, die überaus günstig lauten; man erfährt daraus, daß General Cordova damals die Britische Legion nach Vittoria beschieden hatte.

Die hiesigen Blätter füllen jetzt, seit Schließung des Parlaments, in Ermangelung des Stoffes, täglich einen großen Theil ihrer Spalten mit Erörterungen über Rußlands Politik, theils auf Anlaß der angeblichen Sperrung des Bosporus für andere als Russische Kriegsschiffe, theils in Erwiderung auf Artikel im Journal de Francfort, welches Blatt von den Times als ein gelegentliches Organ des Russischen Cabinets bezeichnet wird.

Herr D'Connell hat am 14. seinen Einzug in Newcastle gehalten und dort wiederum in zwei Reden, zuerst auf freiem Platz und dann bei einem Festmahl, die Reform des Oberhauses gepredigt. Bei dem Diner fügte der Vorgesetzte dem der Prin-

besten Victoria gebrachten Taaste den Wunsch hinzu: „Möge der Himmel sie vor den Machinationen der Drangisten bewahren“, was mit ungeheurem Applaus aufgenommen wurde.

Dem Athenäum zufolge, wäre es nunmehr entschieden, daß zwei Freibriefe ausgefertigt werden, einer zu Gunsten der Londoner Universität, wodurch dieselbe aber zu einem bloßen College herabgesetzt würde, der andere dagegen zur Begründung einer Metropolitan-Universität, mit der Befugniß, unbeschränkt in allen Fakultäten Grade an jeden Befähigten zu ertheilen.

Es wird wieder einmal bestimmt behauptet, in zehn oder vierzehn Tagen werde das gegenwärtige in den Bauhall-Gärten aufgestellte große Luftschiff mit Herrn Lennox, seiner Gemahlin und noch sechs anderen Personen seine erste Reise antreten.

Der Pariser Korrespondent der Times schreibt derselben vom Nachmittage des 16ten Folgendes: „Die Interventions-Frage ist eben vor der Abreise des Königs nach dem Schlosse Eu für jetzt verneinend entschieden worden. Wohlunterrichtete wollen wissen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe Depeschen aus Madrid vom 9ten von dem dortigen Französischen Botschafter erhalten, welche die Bestätigung der Installirung des Ministeriums Arguelles und des Versprechens der Königin, konstituierende Cortes einberufen zu wollen, enthalten.“

S p a n i e n.

Barcelona den 8. Sept. Gestern Nachmittag versammelte sich ein Haufen Weber vor einem der ansehnlichsten der Manufactur-Gebäude unter dem Vorgeben, daß der Fabrikant seine Arbeiter genöthigt habe, die Stoffe ohne Erhöhung des Lohnes in größerer Länge zu wirken. Der Volkshaufe schwoll immer mehr an, zerstörte einige Maschinen, zerschnitt eine Menge unverarbeiteter Zeuge und war im Begriff, das Gebäude anzuzünden, als die Civil- und Militair-Behörden herbeikamen, dem Volke versicherten, der Fabrikant solle bestraft werden und ein ähnlicher Vorfall nicht wieder vorkommen. So wurde die Ruhe hergestellt, und heute erschien ein Befehl, welcher alle Fabrikanten, die von ihren Arbeitern mehr verlangen dürften, als sie zu leisten verpflichtet sind, mit strenger Geld- und Gefängnißstrafe bedroht. Somit hat das Volk seinen Willen durchgesetzt. Heute Abend tritt die Junta zusammen, um den Provinzial-Intendanten zu entsetzen, weil er sich geweigert, Mittel und Wege anzugeben, um die großen Kosten der fortwährenden Truppen-Bewegungen zu bestreiten. Der von der Regierung eingesetzte Civil-Gouverneur Catejon hat Befehl erhalten, die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Nach Berichten aus Valencia vom 5. v. M. hatten sich am Tage zuvor große Volksaufen auf den Straßen versammelt, unter dem Rufe: „Es lebe die Constitution!“ Die Thore

der Stadt wurden geschlossen, um das Eindringen des Landvolks zu verhindern. Graf Almodovar und Herr Lopez hielten Neben an das Volk und machten ihm verständlich, es werde alles erlangen, was es nur wünschen könne, ohne die Constitution zu proklamiren, die nach der Einsicht aller Verständigen überaus mangelhaft sey. Der große Einfluß dieser Männer und die energischen Maaßregeln der Junta beruhigten die Gemüther. Am folgenden Tage erschien eine Proklamation, in der die Junta anzeigte, daß sie sich für permanent erklärt und Befehl ertheilt habe, daß alle Städte in den Provinzen Valencia und Murcia in Kriegszustand versetzt werden sollen. Uehnliche Mittheilungen wären an die Juntas von Barcelona und Saragossa abgegangen, um die Operationen der drei Provinzen zum Behufe gegenseitigen Beistandes zu kombiniren. Außer 6000 Gewehren aus Carthagena sind noch 15,000 bestellt; für die Bezahlung sind bereits Mittel getroffen, und nöthigenfalls sollen die Kloster-Glöden eingeschmolzen werden. Die Gemeinen der beweglichen Kolonnen erhalten täglich 6 Reales de Valon. Der grundherrliche Zins ist gänzlich abgeschafft, der geistliche zur Hälfte, jedoch die Sanction der Cortes vorbehalten.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 16. September. Das Journal de Luxembourg enthält von hier ein Schreiben folgenden Inhalts: „Die Aufmerksamkeit unserer Politiker ist durch die fast gleichzeitige Ankunft des Grafen Stahrenberg, Kammerherrn des Kaisers Ferdinand, des Barons Nerele, Kammerherrn des Kaisers Nikolaus, in Begleitung eines Obersten der Russischen Marine, des Herrn Welkoff, und eines Adjutanten des See-Ministers, ungemein in Anspruch genommen worden. Man versichert jedoch, daß diese Herren keine diplomatische Missionen haben. Es ist indeß gewiß, daß die Cabinets-Conseils häufiger sind, als gewöhnlich, und daß im Departement der auswärtigen Angelegenheiten eine große Thätigkeit herrscht.“

D e s t e r r e i c h.

Teplitz den 21. Sept. Aus amtlicher Quelle ist hier bekannt geworden, daß die beabsichtigten diesjährigen größern Uebungen des in Italien konzentrirten und unter den Befehlen des Grafen Radetzky stehenden K. K. Armee-Corps, der Cholera wegen, unterbleiben werden.

Preßburg den 8. Sept. Schon am 4. d., dem Tage nach Mittheilung der letzten königlichen Resolution, den Titel des Königs betreffend, gab dieselbe Verfassung zu einer stürmischen Circular-Sitzung, in welcher die Deputirten der zweiten Landtafel einstimmig ein neues Nuntium an die Magnaten beschloffen, worin sie abermals auf Annahme des Titels Ferdinand V. drangen. In dieser königlichen Resolution erklärte Se. Maj., daß Sie als Vater der edlen Ungarischen Nation, ei-

gentlich keines Titels bedürften, und daß sich der Titel Ferdinand I., Kaiser von Oesterreich, welchen Se. Maj., als von Allerhöchstherrn Durchlauchtigsten Herrn Vater erworben, weder auf den angehängten Titel eines Königs von Ungarn und dessen Neben-Länder beziehe, noch könne derselbe das Königreich Ungarn, in welchem die Erbfolge eben so wie in allen in und außer Deutschland liegenden Erb-Ländern nach dem Grund-Gesetze von 1723, Art. 1 und 2 erfolgen müsse, gefährden, da das genannte Königreich seine eigene Constitution habe und von keinem anderen Lande oder Volke abhängig sey, diese Freiheiten und Rechte auch durch das Inaugural-Diplom Sr. Maj. bestätigt worden wären. Der gewählte Titel Ferdinand I. sei sowohl mit den Grund-Gesetzen als mit der Observanz in Einklang, daher zweifelten Se. Maj. nicht, daß, indem Allerhöchstdieselben die alte Freiheit und gesetzliche Unabhängigkeit des Königreichs immer zu erhalten wünschten, die Besorgnisse der Reichsstände, welche über die Annahme des Titels „Ferdinand I. Kaiser von Oesterreich“ bei ihnen entstanden wären, durch die Allerhöchste Aeußerung gehoben würden.

I t a l i e n.

Verona den 9. Sept. Gestern Morgen kam Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Beira mit ihren Neffen, den Erbprinzen des Don Carlos, von der Lombardie hier an und setzte sogleich ihre Reise nach Venedig fort. — Heute Morgen passirte Se. Königl. Hoheit der Infant Don Sebastian, ebenfalls nach Venedig reisend, unsere Stadt.

Rom den 8. Sept. (Allg. Ztg.) Seit einiger Zeit waren hier Gerüchte im Umlauf, welche für die Ruhe von Italien Besorgnisse erregten und vereint mit der Furcht vor der Cholera die Gemüther in eine ängstliche Spannung versetzten. Diese hat jedoch wieder ziemlich nachgelassen. Die Cholera scheint uns fern bleiben zu wollen, und das Gerücht von einem Begehren der Französischen Regierung, mehrere feste Punkte sowohl im Päpstlichen Staate als im Königreiche Neapel zu besetzen, ist doch gar zu absurd. Wahrscheinlich wurden nur die Anwesenheit des Admirals Rigny und andere Zufälligkeiten von Uebelgesinnten benutzt, um durch dergleichen Erdichtungen das Vertrauen zwischen Regierung und Volk zu stören.

G r i e c h e n l a n d.

Ein Schreiben aus Zara vom 28. Aug. (in der Gazette di Zara) meldet, daß der Kapitain eines am 22. zu Rogusa gelandeten Schiffes ausfogte, er habe zu Patras sagen hören, daß die Einwohner in Masse gegen die Regierung aufgestanden seyen. (?)

Nach Briefen aus Athen vom 10. Aug. lag die ganze gräßlich Armanusperg'sche Familie an der herrschenden Krankheit darnieder. Zwei Personen von der Hofdienerschaft des Königs waren gestor-

ben. Kabinetrath Frei war ebenfalls krank, ist jedoch wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem auf amtlichen Angaben beruhenden Berichte betragen gegenwärtig die jährlichen Unterhaltungskosten sämtlicher Hülfsanstalten der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin 63,000 Rthlr. In diesem Etat ist die Königl. Bibliothek mit 15,102 Rthlr., der botanische Garten mit 11,228 Rthlr., das chirurgisch-klinische Institut mit 6700 Rthlr., das geburtsbülflich-klinische Institut mit 6768 Rthlr., die Anatomie mit dem anatomischen Museum mit 3167 Rthlr. und das Mineralien-Kabinet mit 1520 Rthlr. aufgeführt.

Aus R. meldet man, daß unter den Mitgliedern der dortigen Frömmereekten Mystereien verübt seyn sollen, die eine tantalische Kreuzigung des Fleisches und die Erhebung der sinnlichen Regungen im Menschen, durch einen feierlichen Ritus, zum rein geistigen Empfinden zum Zweck haben. Die Erreichung der vollkommen geläuterten Annäherung sollte, nach den Verheißungen des Stiffers und den festen Erwartungen der Anhänger, die Geburt eines Messias seyn!!! (Hannov. Ztg.)

Die in den Vereinigten Staaten neuerlich angestellten meteorologischen Beobachtungen ergeben, daß der Winter von 1834/35, der bei uns so außerordentlich mild war, dort ungewöhnlich streng gewesen. Am 4. Januar 1835 zeigte in Albany (New-York) das Thermometer 30° unter Null; in New-Haven (Konnektikut) eben so viel; in Hartford an eben diesem Tage sogar 31°; in Coöhen (New-Jersey) 35°, und in Montreal (Kanada) welches mit Paris unter gleicher Breite liegt, 37°.

Unweit Allahabad (in Ostindien) fand man vor einiger Zeit in einer ebenen, durchaus wasserlosen Gegend an 3—4000 todte Fische. Eine halbe Meile in der Runde giebt es in der Gegend kein Wasser, und der nächste Fluß, der Jumna, fließt 3 Meilen südwärts davon.

London. In den letzten zwei Jahren hat sich in unserer riesenhaften Hauptstadt ein neuer Erwerbzweig gebildet, nämlich der Verkauf von warmen Kartoffeln. Die Verkäufer sind wohlgekleidete Leute, welche beständig „Taters all-hot!“ und zwar mit einer Stentorstimme und mit unterwüsthlicher Lunge ausrufen. Sie stehen hinter einem großen und zierlichen, hellpolirten und mit schöner Messing-Arbeit ausgelegten Zinn-Kasten, der auf vier Füßen ruht, so daß der Kasten selbst etwa die Höhe bis zur Brust des Verkäufers hat. Unten in diesem Kasten, aber ohne daß man es sieht, ist ein Kohlenfeuer, und über diesem ein Schubkasten mit Kartoffeln, die durch das Feuer gar wera-

den. Oft enthalten solche Kisten 2—3 Schubfächer, und eben so viel Feuerungen, während über das Ganze noch ein oberer Kasten hinweggeht, worin die schon fertig gekochten Kartoffeln befindlich sind, die nun (durch den Dampf unter ihnen) schmoren, und so mit allem möglichen Luxus für den Gaumen der Consumenten bereitet werden. Damit ist indessen die Sache noch nicht abgemacht. Zu jeder Kartoffel wird auch Butter und Salz gegeben, und so kann der Arme eine sehr anständige Kartoffel-Mahlzeit für einen halben Penny (4 Pf.) halten, und noch dazu eine warme Mahlzeit! Die Kisten der Kartoffel-Verkäufer werden am meisten nach Sonnenuntergang belagert, und zwar namentlich in der Gegend der Branntweins-Läden. Die Kartoffel-Verkäufer scheinen übrigens äußerlich bei ihrem Gewerbe sich sehr wohl zu befinden.

Wien. Das Walzerkomponiren geht hier lustig seinen Gang fort. Morelli hat neue Walzer unter dem Titel: „Lustige Wienerstreiche“ (die aber sehr traurig seyn sollen), und ein Herr Steinbrecher „Lilienwalzer und Weichengaloppe“ herausgegeben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29. September: Don Carlos, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. — (Don Carlos: Herr Gödicke, vom Theater zu Riga, als Gast. — Marquis Posa: Herr Röbder, vom Stadttheater zu Leipzig, als Gast.)

Subhastations-Patent.

Die zur erbshastlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Auktions-Commissarius Christoph Samuel Ahlgreen gehörigen Grundstücke, als:

- a) ein auf der Fischerei zu Posen sub No. 1. belegenes Wohnhaus, welches gerichtlich abgeschätzt worden auf 1541 Rthl. 7½ Pf.
- b) das im Eichwalde bei Posen belegene Erbpachtgrundstück, Heinrichs-Aue genannt, gerichtlich auf 3618 Rthl. 23 Sgr. 1 pf. gewürdigt,
- c) das Erbpachtgrundstück in Klein-Staro-Leska, Domainen-Amts Posen, sub No. 21 und 3, dessen gerichtlicher Taxwerth 1895 Rthl. 26 Sgr. und
- d) die Erbpachtgrundstücke auf Colombia bei Posen, sub No. 21. und 22., deren Werth nach der gerichtlichen Abschätzung 6 Rthl. 5 Sgr. beträgt,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation einzeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu dem hierzu auf den 26sten Februar 1836 vor unserm Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Bousstedt, in unserm Partheien-Zimmer an-

gesetzten Termine, laden wir die Kauflustigen, ihre Gebote in demselben abzugeben, mit dem Bedenken ein, daß jeder Licitant eine Raution zum Betrage des zehnten Theils der Taxe baar, oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurs-Werthe, niederlegen muß.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. Juni 1835.

Königliches Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf des im Wongrowitzer Kreise, Regierungs-Bezirks Bromberg belegenen, dem Justiz-Commissarius Brachvogel gebührigen, auf 17,163 Rthl. 23 Sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzten und dem 12. Brachvogel laut adjudicatoria vom 1ten August 1834 für das Gebot von 11,500 Rthl. zugesagten adelichen Guts Gorzewo, wird ein peremptorischer Versteigerungs-Termin auf

den 2ten December c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Justizrath Vdtlicher in unserm Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Tax- und Vermessungsregister, so wie die Kaufbedingungen, in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekanntenen Realgläubiger, als:

- 1) die Ignaz v. Sliwinski'schen Erben,
- 2) die Franziska Dbarzankow'schen Erben,
- 3) die Catharina v. Sforazeweka,
- 4) der Mathias v. Rowinski, jetzt dessen Erben,
- 5) der Pächter Joseph v. Czerminski, früher in Lenartowo,
- 6) die Stephan Treserschen Erben, früher in Zmielno,

so wie die frühern Eigentümer des Guts, die Michael v. Pluciniski'schen Erben,

hierdurch aufgefordert, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu denen ihnen die Justiz-Commissarien Sobeski und v. Reykowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Rechte wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meist- und wenigstens $\frac{2}{3}$ der Taxe Mietenden der Zuschlag erteilt, und nach erfolgter Bezahlung des Kaufgeldes mit der Löschung sowohl der zur Hebung kommenden, als der ausfallenden Forderungen, verfahren werden wird, ohne daß es dazu der Production der Dokumente bedarf.

Posen den 21. April 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.

Bekanntmachung.

Für den Winter 1835 soll der Brennholz-Bedarf für das königliche Ober-Präsidium, die königliche Regierung, das königliche Consistorium und Schul-Collegium mit 200 Klaftern Eiern, incl. 15 Klaftern fetten Riechenholzes, imgleichen für das hiesige königl. Marien-Gymnasium mit 40 Klaftern Eichen- und 8 Klaftern Kiefernholz; so wie für das hiesige königliche Schullehrer-Seminarium von 50 bis 60 Klaftern Eichen- und 4 Klaftern Kiefern-Brennholz, überhaupt mit

200 Klaftern Eiern-

27 = Kiefern- und

90 bis 100 Klaftern Eichen-Brennholz,

im Wege der Entreprife beschafft und die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Licitation ist auf

den 30. September c. Vormittags um 10 Uhr

im königlichen Regierungs-Gebäude allhier vor dem Unterzeichneten der Termin angesetzt, in welchem Bietungslustige zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, hiermit aufgefordert werden.

Der Zuschlag wird unter Vorbehalt der Genehmigung der königlichen Regierung ertheilt, und können die Licitations-Bedingungen zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen, den 15. September 1835.

W e h d e,
Regierungs-Sekretair.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 30. d. M. Vormittags um 9 Uhr, sollen circa 7 austrangirte, zum Kavallerie Dienst nicht mehr geeignete königl. Dienstpferde des königl. 7ten Husaren-Regiments auf dem Wilhelmsplatz hieselbst, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Posen den 26. Septbr. 1835.

In Abwesenheit des Regiments-Kommandeurs:
v. d. G o l z, Major.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichnete giebt sich die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein Tanz-Unterricht mit dem 1sten Oktober d. J. seinen Anfang nimmt.

Simon, Tanzlehrer.

Sehr nöthige Anzeige.

Seit längerer Zeit werden unrichtige Alkoholometer, Uraeometer, Bier-, Laugen- Essigprober, so wie verschiedene Arten Thermometer u. u. durch Händler und Hansirer ins Publikum gebracht, welche durch ihre schlechte, fehlerhafte und durchaus unrichtige Arbeit zu bedeutenden Unannehmlichkeiten und Schaden Anlaß geben. Um dieses zu beseitigen, haben wir den vielfachen Aufforderungen, dem geehrten Publikum den Ankauf unserer bekannten, dauerhaft und genau zuverlässig gearbeiteten Instrumente zu erleichtern, Gehdr gegeben,

und die Preise unserer Instrumente so bedeutend ermäßigt, daß man jetzt einen von uns erfundenen, und nur von uns verbesserten Alkoholometer nach Richter und Tralles, mit daran befindlichem Thermometer, in Futteral für 2½ Rthlr., und derselbe mit Glas-Cylinder in Messing-Fuß und ledernem Futteral für 3½ Rthlr. (welche bisher 4½ und 6 Rthlr. kosteten) von uns kaufen kann; hierdurch ist es nun einem Jeden möglich, für noch einen geringern Preis, wie bisher schlechte und unrichtige Instrumente kosten, richtige und dauerhaft gearbeitete Instrumente von uns sich zu beschaffen, und dadurch Aergerniß und Schaden beseitigt.

Zugleich verbinden wir hiermit die sehr nöthige Anzeige und ergebenste Bitte, genau auf unsere jetzige Firma zu achten, indem, um das Publikum zu täuschen, von andern, aller wissenschaftlicher Kenntnisse mangelnder, Verfertiger, sehr ähnliche Namen angewendet werden; wir haben daher, um das betreffende Publikum vor Schaden zu bewahren, dem von uns begründeten, und seit 35 Jahren bestehenden, unter der Firma J. C. Greiner senior & Comp. bekannten Geschäft, von heute ab die Firma J. C. Greiner senior & Sohn gegeben, worauf wir, um Irrthümer zu vermeiden, höchlichst zu achten bitten.

Da wir jetzt in Posen keine Niederlage unserer Instrumente halten, so bitten wir das geehrte Publikum, sich direkt an uns in portofreien Briefen, nebst Begleitung des Geldes oder Anweisung auf hier, zu wenden, und werden alle Aufträge schnell, und auf unsere Gefahr, mit der Post befördern. Der neue Preis-Courant, worauf die sehr billigen Preise zu ersehen, ist aus dem Druck, und kann bei uns gratis in Empfang genommen werden.

Berlin, im Juli 1835.

J. C. Greiner senior & Sohn, Kurstraße No. 15.

Montag den 28sten September frische Wurst und Sauerfohl. Friebe l. I.

Börse von Berlin.

Den 24. September 1835.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	Briefe Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101½	101
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99½	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60	59½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101¾	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101½	101½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	41¾	41
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	102
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103½	—
Ostpreussische dito	4	102½	—
Pommersche dito	4	—	104¾
Kur- und Neumärkische dito	4	101¾	101½
Schlesische dito	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84½	—
Gold al marco	—	216½	215½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4